

SEXUALPÄDAGOGISCHE GRUNDAUSSAGEN DER SIEBEN EINRICHTUNGEN IM KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDEVERBAND KINDERTAGESSTÄTTEN WALLENHORST



Sexualpädagogik ist im Sinne der ganzheitlichen Erziehung ein Element im pädagogischen Alltag. Die Orte, an denen sexualpädagogische Bildungsarbeit stattfindet, sind vielfältig. Eine stetige Auseinandersetzung im Team mit unterschiedlichen Werten und Erfahrungen ist wichtig und notwendig, um eine gemeinsame Haltung zu entwickeln. Diese ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns: Die Mitarbeitenden richten sich nach den Interessen und Fragen der Kinder und gehen entsprechend darauf ein. Sie begegnen der Wissbegierde der Kinder positiv und offen, indem sie auf Fragen über den Körper, die Liebe und Gefühle altersentsprechend eingehen und geeignete Spielmaterialien und Bücher einsetzen.

Alle pädagogischen Fachkräfte legen Wert auf eine liebevolle Atmosphäre, in der auch die kindliche Neugier rund um den Körper und die Sinne ihren selbstverständlichen Platz haben. So unterstützen und stärken sie das kindliche Selbstvertrauen und fördern ein positives Körpergefühl.

Ein großer Teil der sexualpädagogischen Bildungsarbeit in unseren Einrichtungen findet alltäglich statt: beim Wickeln, beim zurückgezogenen Spielen im Gruppenraum, im Flur oder auf dem Spielplatz, beim Gang zur Toilette, beim Umziehen zum Turnen oder beim Planschen im Sommer. Wir erarbeiten mit den Kindern klare Regeln, die kontinuierlich und alltagsintegriert kommuniziert werden. Die Kinder haben innerhalb dieser Regeln (sh. auch Verhaltenskodex) die Chance, Körperunterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen, sich im liebevollen Miteinander zu üben und die eigenen Grenzen, sowie die des anderen wahrzunehmen und aufzuzeigen. Mit diesem Verständnis der Sexualerziehung möchten wir nicht nur biologische Sachverhalte vermitteln, sondern die Identitätsentwicklung und das Selbstvertrauen der Kinder stärken. Nur wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper und seine Grenzen kennt, ist es in der Lage, diese Grenzen aufzuzeigen und ein NEIN verbal oder nonverbal zu äußern und auch die Grenzen anderer zu respektieren. Für die Körpererkundungsspiele und Doktorspiele gelten bei uns klare Regeln:

- Jedes Kind entscheidet über seinen eigenen Körper.
- Das Wort NEIN zählt und muss akzeptiert werden.
- Der Toilettengang findet altersgerecht statt.

Sexualpädagogik kann nur in Ergänzung zur Familie stattfinden. Deshalb ist es uns wichtig, eine transparente Kommunikationskultur mit allen Eltern und Sorgeberechtigten zu pflegen.

Der positive und selbstverständliche Umgang mit kindlicher Sexualität bei uns und Zuhause, wirkt der Tabuisierung des Themas entgegen und unterstützt Kinder dabei, offen über gute und schlechte Gefühle zu reden. Das ist gerade in der Präventionsarbeit entscheidend.